

Sylvesterparty mit einem Walhai und Neujahrstanz mit Mantas

Am 27.12.2006 verabschiedeten wir uns auf dem Frankfurter Flughafen von einem frühlingshaften Winter und bestiegen eine Condor Maschine nach Male. Wir wollten den Winter verkürzen und uns von der Sonne und dem türkisfarbenen Meer der Malediven verwöhnen lassen. Vor allem aber wollten wir tolle Tauchgänge erleben. Eine Woche auf dem Safariboot MY Sharifa und eine Woche auf der Insel Embudu (Süd-Male Atoll) standen auf dem Programm.



Sharifa



Embudu Village

Kaum auf dem Flughafen in Male gelandet, begrüßten uns gleich nach unserer Ankunft die Tauchguides Moosa und Hannan und hießen uns herzlich willkommen. Nach einer 15 minütigen Fahrt mit dem Tauchdhoni erreichten wir unser Safariboot, die Sharifa. Der erste Eindruck war schon sehr positiv. Hier hat man ja richtig Platz - ein großer Salon, mit einer langen Essenstafel, gemütliche Sitzecken und eine kleine Bar. Die Kabinen sind sehr geräumig und bieten viel Stauraum und Bewegungsfreiheit. Auch das Bad ist für ein Tauchboot richtig groß. Es gibt auf der Sharifa zwei riesige Sonnendecks, allerdings wenig Schattenplätze.

Das Essen wurde in Buffetform serviert, und ich fand es ausgezeichnet: Viel Fisch, aber auch Fleisch und Huhn, Gemüse, Salat, Obst und immer ein gutes Frühstück nach dem early morning dive. – wie kann man nur freiwillig um 05:30 aufstehen?????



Dhoni mit Gerödel

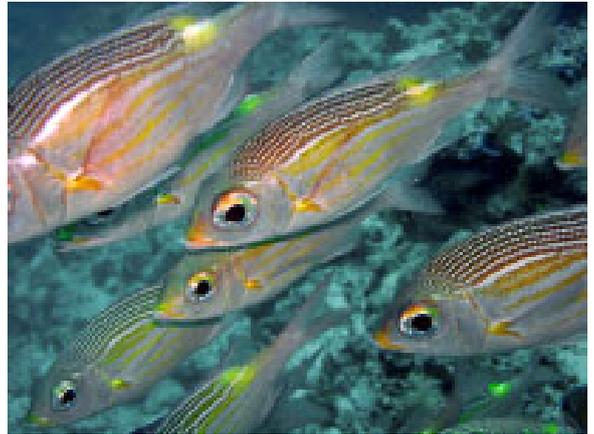
Unsere Tauchausrüstung befand sich auf dem Tauchdhoni, das unsere Safari dauerhaft begleitete. Auch hier von Enge keine Spur, man konnte sich bequem anziehen und auf den kommenden Tauchgang vorbereiten. Die Briefings des Tourleaders Moosa waren sehr gut und ausführlich, er hat sich ausgesprochen professionell um seine Gäste gekümmert. Auch die Crew war sehr nett und hilfsbereit, ohne dabei aufdringlich zu sein.

Der Eingewöhnungstauchgang fand gleich am Ankunftstag statt und zwar im Nord-Male Atoll, Maagiri South. Hier trafen wir auf einen dicken Napoleon, einigen Schildkröten und Muränen.

Am nächsten Tag betauchten wir den Lankan Manta Point, leider ohne "Manta-Erfolg". Aber bereits am Nachmittag konnten wir die erste richtige Haisuppe genießen. Am Lhosfushi Kandu herrschte starker Drift, und da waren sie dann auch. Erst ein Weißspitzenriffhai, dann zwei, und noch einer, und noch einer, immer mehr. Wir wussten gar nicht, wo wir zuerst hinschauen sollten.

Im Süd-Male Atoll betauchten wir noch die Plätze Cocoa Corner, Kuda Giri, Vilivari Giri. Auch hier gab es viele Haie, viel Schwarmfisch und viel Strömung. Korallen allerdings erwartet man vergeblich (die gibt es ja zum Glück ausreichend im einigermaßen nahen Ägypten).

Im Ari-Atoll angekommen wurden die Riffe dann auch bunter. In geringeren Tiefen konnten wir schon einige schöne Hartkorallengärten besonders beim Austauchen bewundern.



Viele Fischeschwärme



Yabba Dabba Dooh - da isser

Das besondere "Hailight" erlebten wir an Sylvester, und zwar bei Sun Island. Die Wahrscheinlichkeit hier auf Walhaie zu treffen beträgt angeblich 50 Prozent. Ich habe nicht so sehr an diese Statistik geglaubt, wurde jedoch eines Besseren belehrt. Nach nahezu 2 Stunden Ausschauhalten (die ganze Crew stand geschlossen auf dem Oberdeck) war „ER“ dann endlich da. Jetzt gab's nur noch eine Devise – Maske an, Flossen an und aus jeder Höhe rein ins Wasser. Schnorcheln mit dem Walhai!!!!!! Einfach Klasse!!!! Fantatisch!!!!!! Yabba Dabba Dooh!!!!!! Völlig aus dem Häuschen kehrten wir dann auf die Sharifa zurück und dankten unserem Schöpfer(DiveGuide) für dieses Erlebnis.

Am Sylvesterabend hatte die Crew einige Überraschungen liebevoll für uns vorbereitet und wir Gäste waren ganz schön gerührt. Nachdem man uns mit dem Beiboot auf einer sehr kleinen Insel für 1½ Stunden bei Vollmond und Einsamkeit ausgesetzt hatte, schmückte die Crew das gesamte Tauchboot mit Palmblättern, Lichterketten und Girlanden, alles wurde für den bevorstehenden Jahresübergang vorbereitet. Man erbarmte sich dann doch unser und holte uns auf die Sharifa zurück. Die Party konnte steigen.



so war's geschmückt...



... und das gabs zu Essen

Das Jahr 2006 hat sich mit einem unvergesslichen Erlebnis von uns verabschiedet.

Und das Jahr 2007 begrüßte uns mit einem Ähnlichen, und ich kann mich nicht entscheiden, welches eigentlich schöner war.

Am Tauchplatz Dhonkalo dem Abtauchen auf einen Flossenschlägen gegen die Putzerstation der Prachtexemplare dieser sich gerade bedienen. Wir sandigen Boden in 22 Meter einigen Steinen fest, denn sich, und beobachteten gut 40 Schauspiel. Aus allen plötzlich immer mehr Mantas Putzertanz auf. Ich habe 9 Großvater (etwa gut 6 Meter) Greifen nahe.



Mantas bis zum Abwinken

Thila fielen wir direkt nach Manta. Nach einigen Strömung erreichten wir die Flattermänner. Zwei eleganten Überflieger ließen Taucher ließen uns auf nieder, krallten uns an die Strömung hatte es in Minuten das fantastische Himmelsrichtungen kamen angefliegen und führten ihren Mantas gezählt, vom bis zum Kleinkind - zum

Filmreife (leider wegen der Strömung nicht möglich) Erlebnisse hatten wir noch an Maya Thila und Rashoo Madivaru. Große Graue Riffhaie, Weißspitzen- und Schwarzspitzenriffhaie, große Pferdemaikrenen, Barakudas, Thunfische, dicke Barsche, Flötenfisch konnten wir, in der Strömung hängend, bestaunen - einfach traumhaft.



Ja, Haie gab's auch ausreichend

Am 4.1. verließen wir dann doch etwas wehmütig die Sharifa, nachdem wir am Vorabend noch eine ausgiebige Insider-Tour durch Male gemacht hatten. Aber wir hatten ja noch eine Woche Urlaub auf Embudu in Aussicht.



Greetings from the Honey Comb

Embudu ist eine kleine beschauliche, klassische Taucherinsel, die auf Wellness- und Spa-Firlefanz verzichtet. Hierher kommen schon seit vielen Jahren internationale Gäste, und zwar zum Tauchen und zum Schnorcheln. Die Insel hat ein sehr schönes Hausriff mit 5

Einstiegs- möglichkeiten. Uns hat das Hausriff- tauchen besonders viel Spaß gemacht. Hier liegen einige

Wracks, und es gibt einen für male-

divische Verhältnisse schönen Hartkorallengarten. Man begegnet fetten Muränen, großen Zackis, stoischen

Schildkröten, gemütlichen Stachelrochen und aufdringlichen Schiffshaltern, die einen bis ins flache Wasser verfolgen und belästigen. Hängt der Pilot dir erst am Bauch, dann zieht es auch.



nicht mehr viel da vom Wrack



süße Baby's

Am Anlegesteg gibt es noch die Attraktion schlechthin, und zwar sind dort immer im flachen Wasser etwa 20 Schwarzspitzenriffhaibabys (30 cm und sooooo süß) unterwegs auf Fischfang, denn sie wollen uns Taucher ja in einigen Jahren als Prachtexemplare im Freiwasser beglücken.

Die Tauchbasis, Diversland, ist sehr gut organisiert (ein kleiner weißer Fischreier kontrolliert ständig den Equipmentraum), der Tauchbetrieb läuft unproblematisch. Alle sind sehr freundlich, und die Bootsausfahrten bzw. -tauchgänge haben uns auch sehr gut

gefallen, obwohl auf Grund einer klimatischen Zeitverschiebung um 4 Wochen nicht alle Riffe angefahren werden konnten.

Wir haben uns auf Embudu sehr wohl gefühlt und können diese kleine Taucherinsel auf jeden Fall weiter empfehlen. Will man auf das obligatorische DEKO-Bier am Nachmittag nach den Tauchgängen nicht verzichten und sich eventuell am Abend auch noch einen Cocktail zu Gemüte führen, so sollte man beim Buchen gleich den All-Inclusive Tarif wählen.

Am Abend des 11. Januars hatte uns das reale Leben wieder eingeholt. Nach einer sehr unruhigen Landung begrüßte uns Frankfurt mit nahezu tropischen Wintertemperaturen. Wir waren schon sehr traurig, dass diese Reise vorbei war - haben aber etwas sehr Wertvolles mitgebracht:

Einen Koffer voller unvergesslicher Erlebnisse und Erinnerungen.

DIE ERINNERUNG IST DIE SCHATZKAMMER DES LEBENS.

REA & ROLAND NENSEL (JANUAR 2007)